

Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 14. 10. [1895]

|Frankfurter Zeitung
(Gazette de Francfort).
Fondateur M. L. Sonnemann.
Journal politique, financier,
5 commercial et littéraire.
Paraissant trois fois par jour.
Bureau à Paris :
24. Rue Feydeau.

PARIS, 14. October.

Frankfurter Zeitung
Frankfurter Zeitung
Leopold Sonnemann, Paris
Frankfurter Zeitung

Mein lieber Freund,

10 Dank für Deinen lieben Brief! Schreib' mir ausführlicher, sobald Du kannst, aber
nicht früher: ich warte gern.
Ich schreibe Dir heut nur, weil ich soeben BAHRS Referat gelesen habe. Das ist
keine Kritik, das ist ein Bubenstreich. Ich sehe von der Dummheit und Gemeinheit
ab, mit der die literarische Beurtheilung abgefaßt ist. Aber dieser Artikel enthält
15 persönliche Beleidigungen gegen Dich. [Ich habe vor Entrüstung gezittert, als ich
das las. Wäre ich in Wien, so würde ich den Menschen zur Rechenschaft gezo-
gen haben. Du selbst kannst kaum etwas machen, da die Welt Dir in jedem Falle
Unrecht geben würde. Aber ich halte es für absolut unumgänglich, daß Du Deine
persönlichen Beziehungen zu dem Burfchen abbrichst. Das Gleiche erwarte ich
20 von RICHARD. Ein Bube, der mit Schmutz wirft, gehört nicht in Eure Gefellchaft.
Viele treue Grüße! Dein

Paris
rue Feydeau
Hermann Bahr, Burgtheater (Liebe-
lei, Schauspiel in drei Acten von
Arthur Schnitzler. Rechte der Seele,
Burgtheater (Liebelei, Schauspiel in
Schauspiel in einem Act von Gui-
sepp Giacosa. Zum ersten Mal auf-
geführt am 9. October).

Wien

Hermann Bahr, Hermann Bahr

Richard Beer-Hofmann

Hermann Bahr

Paul Goldmann.

9 DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.3165.

Brief, 1 Blatt, 2 Seiten

Handschrift: blaue Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: 1) mit Bleistift das Jahr » 95« vermerkt 2) mit rotem Buntstift eine Unter-
streichung

12 Referat] Hermann Bahr: *Burgtheater (Liebelei, Schauspiel in drei Acten von Arthur
Schnitzler. Rechte der Seele, Schauspiel in einem Act von Guiseppe Giacosa. Zum ersten
Mal aufgeführt am 9. October)*. In: *Die Zeit*, Bd. 5, Nr. 54, 12. 10. 1895, S. 27–28.

14 persönliche Beleidigungen] Die Kritik lässt sich in diesem Satz zusammenfassen:
Schnitzler »weiß die neuen Elemente unserer Stadt zu fühlen, auch zu schildern; »dra-
matisieren« kann er sie noch nicht.« Wo Goldmann genau die persönliche Beleidigung
festmacht, ist nicht genau zu bestimmen, eventuell in der behaupteten Nähe von
Schnitzler und den Lebemännern, die er schildert, oder in dieser Aussage: »Er ist für
eine andere gestorben! für eine Frau, die er geliebt hat – ihr Mann hat ihn umgebracht!
Und ich – was bin ich denn? Was war denn ich? Was bin denn ich ihm gewesen?« Diese
Klage hat einen so innigen und echten Ton, dass man merkt, sie kommt dem Autor vom
Herzen; das sehr wienerische Elend, an dem Leben so daneben vorbeizuleben, hat er,
das vernimmt man, wohl an sich selbst gespürt.«

20 Das ... Richard] Auch Schnitzler hat sich vorgestellt, Beer-Hofmann und Hofmanns-
thal von Bahr vorgestellt, vgl. A. S.: *Tagebuch*, 6. 11. 1895